

# Privater Masterstudiengang Heilpädagogik





## Privater Masterstudiengang Heilpädagogik

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: [www.techtitute.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-heilpadagogik](http://www.techtitute.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-heilpadagogik)

# Index

01

Präsentation

---

Seite 4

02

Ziele

---

Seite 8

03

Kompetenzen

---

Seite 14

04

Kursleitung

---

Seite 18

05

Struktur und Inhalt

---

Seite 22

06

Methodik

---

Seite 42

07

Qualifizierung

---

Seite 50

# 01

# Präsentation

Die Lehrkraft ist sich der Bedeutung einer angemessenen Arbeit mit Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder Lernschwierigkeiten während ihrer gesamten Bildungsphase bewusst. Die Entwicklung spezifischer Instrumente und Materialien für sie hat zu einer deutlichen Steigerung der Qualität des Unterrichts in den Bildungszentren geführt. Um optimale Ergebnisse zu erzielen, verlangt die Bildungsgemeinschaft nach Lehrkräften mit mehr Fachwissen. Deshalb werden in diesem Online-Programm fortgeschrittene Kenntnisse über die Erkennung von Störungen, Interventionsstrategien und den Einsatz von IKT bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf vermittelt. Und das alles in einem praktischen Unterrichtsformat, das 24 Stunden lang Zugang zu den aktuellsten Unterrichtsmaterialien in diesem Bereich bietet.



“

*Schulen brauchen Lehrkräfte, die auf Heilpädagogik spezialisiert sind. Machen Sie mit diesem privaten Masterstudiengang Fortschritte in Ihrem Berufsfeld“*

Heutzutage haben Lehrkräfte in den neuen Technologien die notwendigen Werkzeuge gefunden, um ihre Fächer viel attraktiver zu unterrichten und ihre Schüler zu motivieren, aber auch, um Schüler mit Hör- oder Sehbehinderungen oder mit kognitiven Unterschieden auf angemessene Weise zu erreichen. Dieser Fortschritt begünstigt eindeutig die persönliche Entwicklung und verbessert die Lebensqualität von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Die Fähigkeit von Lehrkräften, Schüler mit Lernproblemen zu erkennen, Inhalte anzupassen und sich mit Fachleuten aus anderen Disziplinen abzustimmen, ist der Schlüssel zum Erreichen angemessener Lernfortschritte für Schüler mit funktionalen und kognitiven Unterschieden. Um dies zu erreichen, ist ein fortgeschrittenes Wissen über neurologische Entwicklungsstörungen unabdingbar, damit sie ihre berufliche Tätigkeit erfolgreich ausüben können. TECH bietet Lehrkräften das aktuellste Wissen in diesem Bereich, mit dem Hauptziel, ihnen zu helfen, in ihrer Karriere voranzukommen und die besten Ergebnisse mit ihren Schülern zu erzielen.

Zu diesem Zweck befasst sich dieses Universitätsprogramm mit der Entwicklung des Konzepts der funktionellen Vielfalt sowie mit den verschiedenen kognitiven Störungen und Krankheiten, die bei den von ihnen unterrichteten Studenten auftreten können. Das multimediale Lehrmaterial und die Simulationen realer Fälle werden Sie dazu bringen, sich tiefer mit den Störungen zu befassen, die wichtige Sinne wie Sehen, Hören und Kommunikation bei Kindern betreffen. Darüber hinaus können Sie sich mit IKT und neuen Methoden beschäftigen, die derzeit in Bildungszentren eingesetzt werden.

Ein privater Masterstudiengang, der Fachleuten auf bequeme und flexible Weise die neuesten Kenntnisse in Heilpädagogik vermittelt. Fachleute, die diesen Kurs belegen, benötigen also nur ein elektronisches Gerät mit einer Internetverbindung, mit der sie auf die virtuelle Plattform zugreifen können, auf der der komplette Studienplan dieses Kurses bereitgestellt wird. Darüber hinaus können die Studenten, wenn sie es wünschen, das Studienpensum nach ihren Bedürfnissen aufteilen. Die Studenten haben die Möglichkeit, eine qualitativ hochwertige Universitätsausbildung zu erhalten und gleichzeitig ihre beruflichen und/oder persönlichen Verpflichtungen zu erfüllen.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Heilpädagogik** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten für Bildung und Pädagogik vorgestellt werden
- Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll wissenschaftliche und praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- Die praktischen Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens durchgeführt werden kann
- Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden
- Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



*Dank dieses Universitätsdiploms werden Sie in der Lage sein, Ihre Schüler mit besonderen Bedürfnissen mit Hilfe von IKT richtig zu beurteilen"*

“ *TECH unterstützt Ihre berufliche Laufbahn mit den neuesten Erkenntnissen der Heilpädagogik. Schreiben Sie sich jetzt ein*”

Zu den Lehrkräften des Programms gehören Fachleute aus der Branche, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie renommierte Fachleute von Referenzgesellschaften und angesehenen Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen den Fachleuten ein situiertes und kontextbezogenes Lernen, d. h. eine simulierte Umgebung, die ein immersives Training ermöglicht, das auf reale Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Studiengangs konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkräfte versuchen müssen, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des gesamten Studiengangs gestellt werden. Zu diesem Zweck werden sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.

*In diesem Programm lernen Sie die verschiedenen pädagogischen Interventionen kennen, die je nach Entwicklungsstand und Störungen Ihrer Schüler durchgeführt werden können.*

*Dies ist eine flexible Qualifikation. Greifen Sie wann immer Sie wollen auf die Ressourcen zu, die Sie benötigen, um Schüler mit kognitiver Vielfalt zu unterrichten.*



# 02 Ziele

Dieses Universitätsdiplom vermittelt den Studenten in 12 Monaten die neuesten Erkenntnisse der Heilpädagogik. Am Ende des Programms werden die Studenten in der Lage sein, die wichtigsten Störungen bei Kindern und Jugendlichen zu erkennen, die am besten geeigneten Hilfsmittel und Materialien je nach Lernschwierigkeit zu kennen und die IKTs zu beherrschen, die derzeit für Schüler mit besonderen Bedürfnissen eingesetzt werden. Das spezialisierte Lehrerteam ist dafür verantwortlich, die Studenten bei der Erreichung dieser Ziele zu begleiten.



“

*TECH hilft Ihnen mit einem Dozententeam und innovativem Multimedia-Material, Ihre Ziele zu erreichen. Schreiben Sie sich jetzt ein”*



## Allgemeine Ziele

---

- ◆ Kenntnis der Entwicklung der Sonderpädagogik, insbesondere im Hinblick auf internationale Organisationen wie die UNESCO
- ◆ Ein wissenschaftliches Vokabular verwenden, das an die Anforderungen der multiprofessionellen Teams angepasst ist, und sich an der Koordinierung der Betreuung der Schüler beteiligen
- ◆ Mitwirkung an der Begleitung der Familien/Erziehungsberechtigten bei der Entwicklung der Schüler
- ◆ Beteiligung an der Beurteilung und Diagnose von sonderpädagogischem Förderbedarf
- ◆ Ausarbeitung der Anpassungen, die für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erforderlich sind
- ◆ Methoden, Hilfsmittel und materielle Ressourcen verwenden, die auf die individuellen Bedürfnisse von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf abgestimmt sind
- ◆ Die Grundlagen der Psychologie, der Erziehungswissenschaften und der Neurologie kennen, um sowohl Berichte anderer Fachleute zu lesen als auch spezifische Richtlinien für die angemessene Reaktion in der Schule auf die Bedürfnisse des Schülers aufzustellen
- ◆ Maßnahmen im Klassenzimmer, in der Schule und in der Umgebung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf ergreifen, um ihre volle Integration in die heutige Gesellschaft zu ermöglichen





## Spezifische Ziele

---

### **Modul 1. Geschichte und Entwicklung der Begriffe bis hin zur funktionalen Vielfalt**

- ♦ Beschreibung der Veränderungen im Laufe der Geschichte unter Verwendung eines an die historische Zeit angepassten Vokabulars
- ♦ Die Veränderungen und Entwicklungen in der Geschichte der Sonderpädagogik vergleichen
- ♦ Die am häufigsten verwendeten Klassifikationen in der interdisziplinären Arbeit auflisten, sowohl ICD-10 als auch DSM-V
- ♦ Die Ansätze der UNESCO analysieren und reflektieren
- ♦ Die wesentlichen Konzepte der aktuellen Psychopädagogik definieren
- ♦ Die wichtigsten Meilensteine in der evolutionären Entwicklung gesunder Kinder kennen und beschreiben, um Vergleiche mit Kindern mit Erziehungsbedarf anstellen zu können

### **Modul 2. Neurologische Entwicklungsstörungen: Geistige Behinderung**

- ♦ Die Entwicklung des Konzepts der geistigen Behinderung kennen und vergleichen
- ♦ Differenzierung und Erkennen von Entwicklungsvariablen und unterschiedlichen Aspekten
- ♦ Multiprofessionelle Koordination kennen und schätzen lernen
- ♦ Differenzierung und Analyse des sonderpädagogischen Förderbedarfs
- ♦ Die zu verwendenden Werkzeuge und Materialien kennen
- ♦ Über die verschiedenen Bewertungen und Prognosen nachdenken und diese erkennen

### **Modul 3 Neurologische Entwicklungsstörungen: Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung**

- ♦ Die Konzepte der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung und der Aufmerksamkeitsdefizitstörung ohne Hyperaktivität definieren und voneinander abgrenzen
- ♦ Multidisziplinäre Koordination kennen und schätzen
- ♦ Anpassung von Hilfsmitteln und Materialien an die Bedürfnisse der Schüler
- ♦ Die verschiedenen Bewertungen erkennen, um Prognosen zu erstellen

### **Modul 4. Neurologische Entwicklungsstörungen: Motorische Störungen/Erkrankungen des Bewegungsapparats/Erkrankungen des Nervensystems**

- ♦ Die verschiedenen motorischen Störungen kennen und definieren
- ♦ Die Auswirkungen auf die einzelnen Entwicklungsstufen unterscheiden und erkennen
- ♦ Technische Hilfsmittel im Lehr- und Lernprozess des Schülers mit motorischen Bedürfnissen einsetzen
- ♦ Zusammenarbeit bei der Gestaltung von angepassten Räumen für die Nutzung durch die gesamte Bildungsgemeinschaft
- ♦ Koordinierung von Lehrteams für den angemessenen Einsatz von Prothesen und anderen technischen Hilfsmitteln

### **Modul 5 Neurologische Entwicklungsstörungen: Autistische Spektrumsstörung/Pervasive und spezifische Entwicklungsstörung**

- ♦ Definition und Unterscheidung der verschiedenen Konzepte innerhalb der Autismus-Spektrum-Störung
- ♦ Vertiefung der verschiedenen Störungen, ihrer Merkmale, Interventionen und Bedürfnisse, neben anderen Aspekten
- ♦ Anpassung von Hilfsmitteln und Materialien an die Bedürfnisse der Schüler
- ♦ Die verschiedenen Bewertungen und Prognosen erkennen, die erstellt werden müssen

### **Modul 6. Psychische Störungen**

- ♦ Das Konzept der psychischen Störungen definieren
- ♦ Die verschiedenen Krankheitsbilder, ihre Merkmale, Interventionen und Bedürfnisse und andere Aspekte kennen
- ♦ Multiprofessionelle Koordination und sozio-kommunale Intervention in der Schule kennen und schätzen lernen
- ♦ Über die verschiedenen Bewertungen und Prognosen nachzudenken und diese zu erkennen

### **Modul 7. Krankheiten des Auges**

- ♦ Definieren und wissen, was das Auge ist, welche Funktion(en) es hat und welche Krankheiten es haben kann
- ♦ Die Vorfälle in den Entwicklungsphasen des Schülers kennen, um eingreifen zu können
- ♦ Die multiprofessionelle Koordination mit dem Schüler zu verstehen, zusammen mit der Dokumentation und Organisation, die je nach den Bedürfnissen des Schülers erforderlich sind
- ♦ Verständnis für Interventionen auf sozialer und individueller Ebene entsprechend den Entwicklungsstufen des Schülers
- ♦ Anpassung von Hilfsmitteln und Materialien an die Bedürfnisse der Schüler
- ♦ Die verschiedenen Beurteilungen erkennen, die je nach Art der Erkrankung des Lernenden erstellt werden können

### **Modul 8. Krankheiten des Ohrs**

- ♦ Definition und Verständnis dessen, was das Ohr ist, welche Funktion(en) es hat und welche Krankheiten es haben kann
- ♦ Die wichtigsten Erkrankungen des Ohrs klassifizieren und erkennen, um sie anschließend zu beurteilen und zu behandeln
- ♦ Identifizierung der neurologischen Grundlagen von Entwicklung und Lernen in der Entwicklungspyramide
- ♦ Die Vorkommnisse in den Entwicklungsphasen des Schülers zu kennen, um eingreifen zu können
- ♦ Anpassung von Hilfsmitteln und Materialien an die Bedürfnisse der Schüler
- ♦ Die verschiedenen Beurteilungen zu erkennen, die je nach Art der Erkrankung des Schülers erstellt werden können

### **Modul 9. Kommunikationsstörungen**

- ♦ Den Begriff Kommunikation definieren und die möglichen Störungen verstehen
- ♦ Die verschiedenen Kommunikationsstörungen klassifizieren und erkennen
- ♦ Identifizierung der neurologischen Grundlagen von Entwicklung und Lernen in der Entwicklungspyramide
- ♦ Die Vorkommnisse in den Entwicklungsstadien des Schülers zu kennen, um eingreifen zu können
- ♦ Die multiprofessionelle Koordination mit dem Schüler verstehen, zusammen mit der erforderlichen Dokumentation und Organisation entsprechend seinen Bedürfnissen
- ♦ Verständnis für Interventionen auf sozialer Ebene entsprechend den Entwicklungsstufen des Schülers
- ♦ Verständnis für Interventionen auf individueller Ebene entsprechend den Entwicklungsstufen des Schülers in Bezug auf seine Bedürfnisse und die Art seiner Störung
- ♦ Anpassung von Hilfsmitteln und Materialien an die Bedürfnisse der Schüler
- ♦ Die verschiedenen Beurteilungen erkennen, die je nach Art der Störung des Schülers erstellt werden können



### **Modul 10. Andere Krankheiten und Störungen**

- ♦ Andere wichtige Erkrankungen kennen
- ♦ Die Häufigkeit verschiedener Störungen in den Entwicklungsstadien kennen
- ♦ Anpassung der Werkzeuge und Materialien an die Entwicklungsstufen
- ♦ Die verschiedenen Beurteilungen zu erkennen, die je nach Art der Störung des Schülers erstellt werden können

### **Modul 11. IKT, Innovation und neue Technologien**

- ♦ Verschiedene Informations- und Kommunikationstechnologien kennen und beschreiben können
- ♦ Analyse des Einsatzes von IKT für Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen
- ♦ Die Bedeutung von IKT in der sonderpädagogischen Förderung erkennen
- ♦ Die Rolle und den Wert von IKT in der sonderpädagogischen Förderung zu schätzen wissen

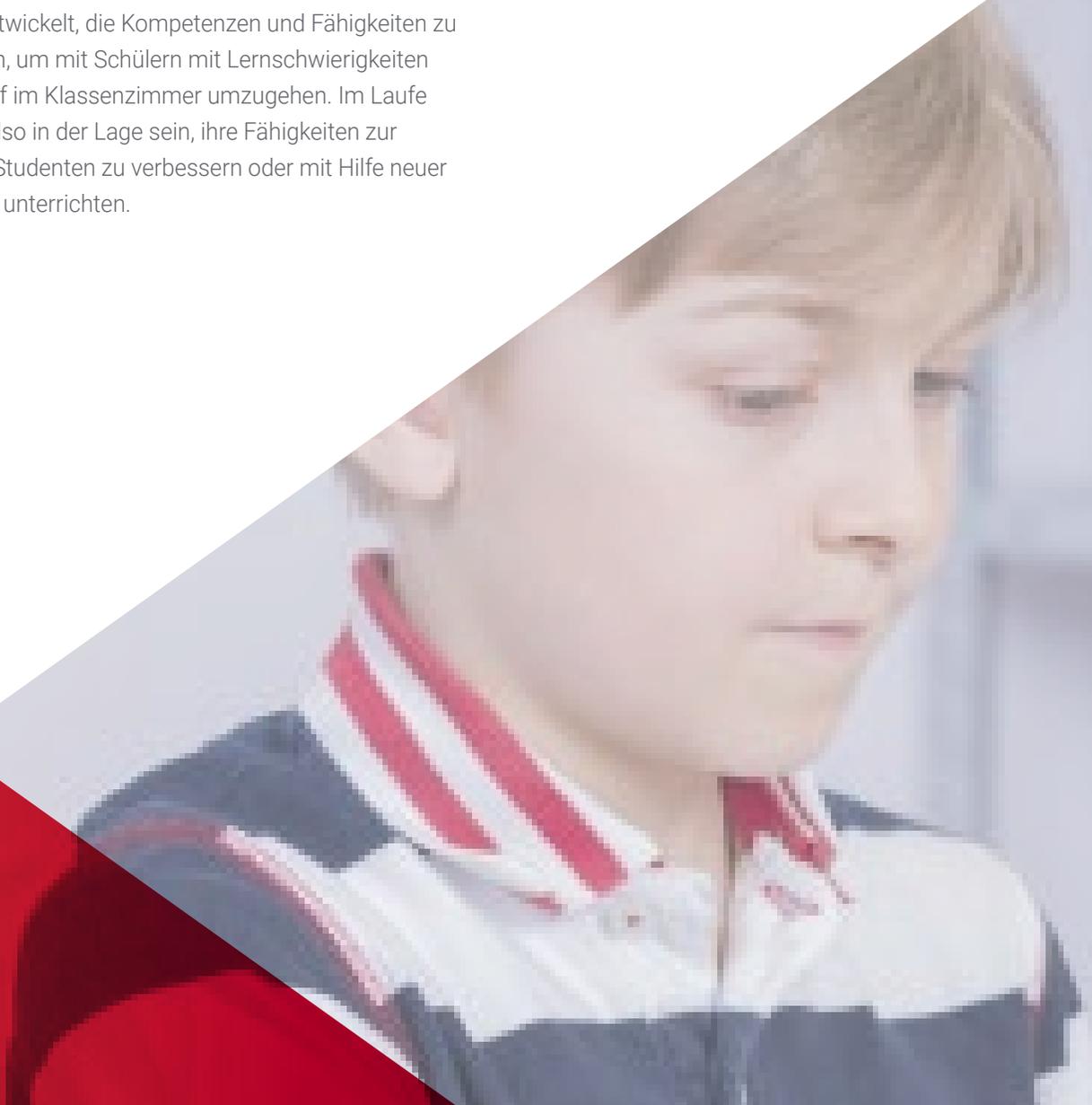


*Wagen Sie den Sprung und eröffnen Sie sich einen neuen Weg der Entwicklung und des Wachstums für Ihre Karriere als Heilpädagoge"*

# 03

# Kompetenzen

Dieses Programm wurde mit dem Ziel entwickelt, die Kompetenzen und Fähigkeiten zu erweitern, die Lehrkräfte besitzen müssen, um mit Schülern mit Lernschwierigkeiten oder sonderpädagogischem Förderbedarf im Klassenzimmer umzugehen. Im Laufe dieses Studiums werden die Studenten also in der Lage sein, ihre Fähigkeiten zur angemessenen Diagnose dieser Art von Studenten zu verbessern oder mit Hilfe neuer pädagogischer Hilfsmittel geschickter zu unterrichten.



“

*Dieser private Masterstudiengang vermittelt Ihnen das didaktische Rüstzeug, das Sie brauchen, um sich als Lehrkraft weiterzuentwickeln und um mit Schülern mit Lernschwierigkeiten richtig arbeiten zu können“*



## Allgemeine Kompetenzen

---

- ♦ Kenntnisse besitzen und verstehen, die eine Grundlage oder Gelegenheit für Originalität bei der Entwicklung und/oder Anwendung von Ideen bieten, oft in ihrem Forschungskontext
- ♦ Problemlösungen in neuen oder ungewohnten Umgebungen innerhalb breiterer (oder multidisziplinärer) Kontexte, die mit ihrem Studienbereich zusammenhängen, zu erreichen
- ♦ Kenntnisse und die dahinter stehenden Überlegungen klar und unmissverständlich an Fachleute und Nicht-Fachleute vermitteln
- ♦ Die Lernkompetenzen besitzen, die sie in die Lage versetzen, ihr Studium weitgehend selbstgesteuert oder autonom fortzusetzen
- ♦ Förderung der Lebensqualität von Einzelpersonen, Gruppen, Gemeinschaften und Bildungseinrichtungen





## Spezifische Kompetenzen

---

- Beschreibung der UNESCO-Richtlinien in diesem Zusammenhang
- Sonderpädagogischen Förderbedarf erkennen
- Eine systematische Diagnose durchführen
- Die notwendigen Anpassungen in allen Bildungskontexten vornehmen
- Die neuesten Tools anwenden
- Umgang mit Entwicklungen in der Psychologie und anderen Bereichen, die in diesen Sektor einfließen
- Maßnahmen zur Gewährleistung der Integration ergreifen
- Weiterverfolgung der geschaffenen Maßnahmen

“

*Erweitern Sie Ihre Fähigkeiten  
im Unterrichten von  
Schülern mit Seh- oder  
Kommunikationsschwierigkeiten.  
Schreiben Sie sich jetzt ein"*

# 04

## Kursleitung

Die Leitung und das Dozententeam dieses privaten Masterstudiengangs wurden von TECH aufgrund ihrer hohen Qualifikation und Erfahrung auf dem Gebiet der Heilpädagogik ausgewählt. Damit will diese akademische Einrichtung sicherstellen, dass die Studenten in ihrer beruflichen Laufbahn durch einschlägige Fachleute des Sektors und mit einer Karriere, die sie unterstützt, vorankommen können.





“

*Ihnen steht ein Lehrteam zur Verfügung,  
das Sie 12 Monate lang begleitet, damit  
Sie in Ihrer beruflichen Laufbahn im  
Bildungsbereich vorankommen"*

## Leitung



### **Dr. Fernández, María Luisa Mariana**

- ◆ Psychologin
- ◆ Lehrkraft mit Spezialisierung auf Heilpädagogik
- ◆ Erziehungsberatung bei der Bildungsberatungsstelle der Stadt Madrid
- ◆ Präsidentin und Gründerin des Berufsverbands für Beratung und Bildung in der Region Madrid
- ◆ Mitglied von COPOE und IAEVG



## Professoren

### **Hr. Serra López, Daniel**

- ♦ Lehrkraft für Grundschulbildung
- ♦ Spezialisiert auf Heilpädagogik
- ♦ Aktive Fachkraft in einem Zentrum für Sonderpädagogik

### **Fr. Vílchez Montoya, Cristina**

- ♦ Lehrkraft für Grundschulbildung
- ♦ Spezialisiert auf Heilpädagogik

### **Fr. Ruiz Rodríguez, Rocío**

- ♦ Lehrkraft für Grundschulbildung
- ♦ Spezialisiert auf Heilpädagogik

### **Hr. Pérez Mariana, Julio Miguel**

- ♦ Lehrkraft für Grundschulbildung mit dem Hauptfach Leibeserziehung
- ♦ Höherer Techniker in Animation von körperlichen und sportlichen Aktivitäten
- ♦ Techniker in Management für körperliche und sportliche Aktivitäten

# 05

## Struktur und Inhalt

Der Studienplan dieses privaten Masterstudiengangs wurde unter Verwendung der neuesten Technologien für den akademischen Unterricht und mit einem theoretisch-praktischen Ansatz entwickelt. So steht den Studenten 24 Stunden am Tag ein in 11 Module unterteilter Studienplan zur Verfügung, der es ihnen ermöglicht, sich mit den notwendigen Ressourcen zu befassen, um eine angemessene Intervention unter Berücksichtigung der verschiedenen Entwicklungsstufen von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf durchführen zu können. All dies zusätzlich zu einem Lernsystem, Relearning, das es Ihnen ermöglicht, die langen Studienzeiten zu reduzieren, die bei anderen Studienmethoden so häufig sind.





“

*Eine 100%ige Online-Hochschulqualifikation,  
mit der Sie die Entwicklung der Erziehung  
von Kindern mit funktionaler Vielfalt auf  
dynamische Weise verfolgen können“*

## Modul 1. Geschichte und Entwicklung der Begriffe bis hin zur funktionalen Vielfalt

- 1.1. Vorgeschichte der Sonderpädagogik
  - 1.1.1. Rechtfertigung des Begriffs Vorgeschichte
  - 1.1.2. Etappen in der Vorgeschichte der Sonderpädagogik
  - 1.1.3. Bildung in Griechenland
  - 1.1.4. Bildung in Mesopotamien
  - 1.1.5. Bildung in Ägypten
  - 1.1.6. Bildung in Rom
  - 1.1.7. Bildung in Amerika
  - 1.1.8. Bildung in Afrika
  - 1.1.9. Bildung in Asien
  - 1.1.10. Von Mythologie und Religion zu wissenschaftlichem Wissen
- 1.2. Mittelalter
  - 1.2.1. Definition des historischen Zeitraums
  - 1.2.2. Etappen im Mittelalter: Eigenschaften
  - 1.2.3. Trennung von Kirche und Schule
  - 1.2.4. Die Ausbildung des Klerus
  - 1.2.5. Die Erziehung des Edelmannes
  - 1.2.6. Die Erziehung der Schwachen
- 1.3. Die Neuzeit: 16. bis 18. Jahrhundert
  - 1.3.1. Definition des historischen Zeitraums
  - 1.3.2. Beiträge von Ponce de León, Juan Pablo Bonet und Lorenzo Hervas zum Unterricht für Menschen mit Hörbehinderung
  - 1.3.3. Kommunikation mit Zeichensprache
  - 1.3.4. Beiträge von Luis Vives
  - 1.3.5. Beiträge von Jacobo Rodríguez Pereira
  - 1.3.6. Beiträge von Juan Enrique Pestalozzi
  - 1.3.7. Behandlung von Geistesschwäche: Beiträge von Pinel, Itard und anderen
- 1.4. 19. Jahrhundert
  - 1.4.1. Definition des historischen Zeitraums
  - 1.4.2. Erste Sonderschulklassen
  - 1.4.3. Erste Vereinigungen von Familien von Sonderschülern
  - 1.4.4. Der Beginn des Studiums der Intelligenz: Messung des IQ
  - 1.4.5. Die Beiträge von Louis Braille zum Unterricht für Menschen mit Sehbehinderung
  - 1.4.6. Schreiben in Blindenschrift
  - 1.4.7. Lesen in Blindenschrift
  - 1.4.8. Anne Sullivans Beiträge zum Unterricht für Menschen mit Taubblindheit
  - 1.4.9. Alexander Graham Bells Beiträge zur Akustik
- 1.5. 20. Jahrhundert
  - 1.5.1. Definition des historischen Zeitraums
  - 1.5.2. Beiträge von Ovid Decroly
  - 1.5.3. Beiträge von Maria Montessori
  - 1.5.4. Der Anstoß zur Psychometrik
  - 1.5.5. Vor dem Warnock-Bericht
  - 1.5.6. Der Warnock-Bericht
  - 1.5.7. Auswirkungen auf die Schulen nach dem Warnock-Bericht
  - 1.5.8. Das Foto von Dr. Jack Bradley: Verwendung des Hörgeräts
  - 1.5.9. Die Verwendung von Heimvideos bei Autismus
- 1.6. Beiträge der Weltkriege
  - 1.6.1. Historische Perioden der Weltkriege
  - 1.6.2. Die Schule in Zeiten der Krise
  - 1.6.3. Operation T4
  - 1.6.4. Die Schule im Nationalsozialismus
  - 1.6.5. Schulbildung in den Ghettos und den Konzentrations-, Arbeits- und Vernichtungslagern
  - 1.6.6. Der Beginn der Schule im Kibbuz
  - 1.6.7. Konzepte von Bildung versus Rehabilitation
  - 1.6.8. Entwicklung von Werkzeugen und Materialien zur Verbesserung des täglichen Lebens
  - 1.6.9. Die Verwendung des weißen Stocks
  - 1.6.10. Die Anwendung von Technologien zur Verbesserung des Lebens eines verletzten Soldaten

- 1.7. Perspektiven für das 21. Jahrhundert
  - 1.7.1. Das Konzept der funktionalen Vielfalt
  - 1.7.2. Soziale Auswirkungen des Begriffs der funktionalen Vielfalt
  - 1.7.3. Pädagogische Implikationen des Begriffs der funktionalen Vielfalt
  - 1.7.4. Auswirkungen des Begriffs der funktionalen Vielfalt auf die Arbeit
  - 1.7.5. Rechte und Pflichten von Menschen mit funktionaler Vielfalt
  - 1.7.6. Kenntnisse über die Funktionsweise des Nervensystems
  - 1.7.7. Neue Beiträge aus der Neurologie
  - 1.7.8. Der Einsatz von IKT in der Schule
  - 1.7.9. Domotik in Schulen
  - 1.7.10. Multiprofessionelle Koordinierung
- 1.8. Ansätze der UNESCO
  - 1.8.1. Geburt der UNESCO
  - 1.8.2. Organisation der UNESCO
  - 1.8.3. Die Zusammensetzung der UNESCO
  - 1.8.4. Die kurz- und langfristigen Strategien der UNESCO
  - 1.8.5. Wegbereiter der Kinderrechte
  - 1.8.6. Die Rechte der Kinder: Auswirkungen auf die Sonderpädagogik
  - 1.8.7. Die Bildung von Mädchen mit besonderem Bildungsbedarf
  - 1.8.8. Salamanca Erklärung
  - 1.8.9. Die Auswirkungen der Salamanca-Erklärung
  - 1.8.10. Andere UNESCO-Dokumente
- 1.9. Klassifizierungen nach der Diagnose
  - 1.9.1. Für die Ausarbeitung von Klassifikationen zuständige Stellen
  - 1.9.2. Definition von ICD-10
  - 1.9.3. Definition von DSM V
  - 1.9.4. Notwendigkeit der Verwendung beider Klassifikationen
  - 1.9.5. Implikationen für den Fachlehrer in Heilpädagogik für Lehrkräfte
  - 1.9.6. Koordinierung mit anderen Fachleuten in der Schule, die diese Klassifizierungen unterscheiden
  - 1.9.7. Die Verwendung von Sprache und Vokabular, die an diese Klassifizierungen angepasst sind
  - 1.9.8. Schulunterlagen, in denen auf diese Klassifizierungen Bezug genommen wird
  - 1.9.9. Erstellung von Berichten zur Nachverfolgung von Schülern
  - 1.9.10. Berichte zur multiprofessionellen Koordinierung

- 1.10. Grundlegende Konzepte der pädagogischen Psychologie
  - 1.10.1. Bedarf an psycho-pädagogischer Intervention in Schulen
  - 1.10.2. Konzepte der Schulpsychologie
  - 1.10.3. Konzepte der Pädagogik und Erziehungswissenschaft in der Schule
  - 1.10.4. Beziehung zwischen Konzepten der Psychologie und Pädagogik in der Schule
  - 1.10.5. Schulische Dokumente auf der Grundlage von Psychologie und Pädagogik
  - 1.10.6. Parallelen zwischen Schulstufen, psycho-evolutionären Entwicklungsstufen und sonderpädagogischem Förderbedarf ziehen
  - 1.10.7. Ausarbeitung von Informationen durch den Lehrer der Heilpädagogik für Lehrer, um die Intervention anderer Fachleute in der Schule zu erleichtern
  - 1.10.8. Professionelle Beziehungen und Organisation von Schulen auf der Grundlage von Psychologie und Pädagogik
  - 1.10.9. Erstellung von Berichten zur multiprofessionellen Koordination
  - 1.10.10. Andere Dokumente

## Modul 2. Neurologische Entwicklungsstörungen: Geistige Behinderung

- 2.1. Geistige Behinderung und kognitiver Apparat
  - 2.1.1. Definition von geistiger Behinderung
  - 2.1.2. Historische Ansätze
  - 2.1.3. Aktuelle Interpretation
  - 2.1.4. Kognitive Funktionen
  - 2.1.5. Die Bedeutung des kognitiven Apparats
  - 2.1.6. Störungen des kognitiven Apparats
  - 2.1.7. Definition des kognitiven Apparats
  - 2.1.8. Teile des kognitiven Apparats
  - 2.1.9. Funktionen des kognitiven Apparats
  - 2.1.10. Die Bedeutung des kognitiven Apparats

- 2.2. Variablen zur Entwicklung
  - 2.2.1. Die Bedeutung von Variablen in der Entwicklung
  - 2.2.2. Persönliche Variablen: Grad
  - 2.2.3. Persönliche Variablen: Pränatale Ursache
  - 2.2.4. Persönliche Variablen: Perinatale Ursachen
  - 2.2.5. Persönliche Variablen: Postnatale Ursachen
  - 2.2.6. Kontextuelle Variablen: Familienmitglieder
  - 2.2.7. Kontextuelle Variablen: Bildung
  - 2.2.8. Dimensionen der geistigen Behinderung
  - 2.2.9. Adaptive Fähigkeiten gemäß den Kriterien für geistige Behinderung
- 2.3. Unterschiedliche Aspekte der geistigen Behinderung
  - 2.3.1. Einführung in die differenziellen Aspekte
  - 2.3.2. Kognitive Entwicklung
  - 2.3.3. Sprache und Kommunikation
  - 2.3.4. Affektiv-emotionale und soziale Dimension
  - 2.3.5. Psychomotorische Dimension
  - 2.3.6. Spezifizierung der sonderpädagogischen Bedürfnisse von Schülern mit geistigen Behinderungen
- 2.4. Multiprofessionelle Koordinierung
  - 2.4.1. Definition der multiprofessionellen Koordination
  - 2.4.2. Der Bedarf an multiprofessioneller Koordination
  - 2.4.3. Die Familie als Dreh- und Angelpunkt in der multiprofessionellen Koordinierung
  - 2.4.4. Diagnose der Störung
  - 2.4.5. Fachkräfte im Bildungszentrum: Koordination
  - 2.4.6. Fachkräfte außerhalb der Schule: Koordination
  - 2.4.7. Koordinierung zwischen Fachleuten innerhalb und außerhalb der Schule: Koordination
  - 2.4.8. Die Fachkraft für Heilpädagogik für Erzieher als Bindeglied zwischen den Berufsgruppen
  - 2.4.9. Schüler und Familie
- 2.5. Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs von Schülern mit geistigen Behinderungen: Psycho-pädagogische Beurteilung
  - 2.5.1. Diagnostische Dokumentation der Störung
  - 2.5.2. Überprüfung und Nachverfolgung der Erkrankung
  - 2.5.3. Dokumentation des Physiotherapeuten
  - 2.5.4. Überprüfung und Nachverfolgung der Störung durch den Physiotherapeuten
  - 2.5.5. Dokumentation für Orthopädietechniker
  - 2.5.6. Überprüfung und Nachverfolgung des Zustands durch den Orthopädietechniker
  - 2.5.7. Dokumentation in der Schule
  - 2.5.8. Psycho-pädagogische Beurteilung, um die Bedürfnisse des Schülers im Klassenzimmer zu ermitteln
  - 2.5.9. Ausarbeitung des Dokuments zur individuellen Anpassung des Lehrplans
  - 2.5.10. Nachbereitung des Dokuments zur Anpassung der einzelnen Lehrpläne
- 2.6. Lehrplananpassungen für Lernende mit geistigen Behinderungen
  - 2.6.1. Normative Begründung
  - 2.6.2. Konzept der pädagogischen Intervention
  - 2.6.3. Die Bedeutung der pädagogischen Intervention
  - 2.6.4. Allgemeine Aspekte für Interventionen
  - 2.6.5. Kognitive Aspekte für die Intervention
  - 2.6.6. Sozio-affektive Aspekte für die Intervention
  - 2.6.7. Psychomotorische Aspekte für die Intervention
  - 2.6.8. Grundlegende Aspekte für die Intervention
- 2.7. Organisation der Bildungsmaßnahmen für Lernende mit geistigen Behinderungen
- 2.8. Die Beteiligung der Familie von Menschen mit geistiger Behinderung.
- 2.9. Die Integration von Menschen mit geistigen Behinderungen in die Gesellschaft
- 2.10. Unterstützung und Ressourcen für Menschen mit geistigen Behinderungen

### Modul 3. Neurologische Entwicklungsstörungen: Aufmerksamkeitsdefizitstörung/Hyperaktivitätsstörung

- 3.1. Konzept und Definition von Aufmerksamkeitsdefizitstörung (ADS) und Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
  - 3.1.1. Definition von ADS
  - 3.1.2. Symptome
  - 3.1.3. Arten der Behandlung
  - 3.1.4. Definition von ADHS
  - 3.1.5. Diagnose bei ADHS
  - 3.1.6. Ab wann kann eine korrekte Diagnose gestellt werden?
  - 3.1.7. Diagnostische Kriterien für ADHS
  - 3.1.8. Unterschiede zwischen ADS und ADHS
  - 3.1.9. Ursachen
- 3.2. Positive Diagnose bei ADHS
  - 3.2.1. Verfahren zur Erlangung einer korrekten Diagnose
  - 3.2.2. Differentialdiagnose
  - 3.2.3. Medizinische Probleme
  - 3.2.4. Störungen beim Lernprozess
  - 3.2.5. Affektive Störungen
  - 3.2.6. Verhaltensstörungen
  - 3.2.7. Drogenkonsum
  - 3.2.8. Unfreundliche Umgebungen
  - 3.2.9. Rebound-Effekt
  - 3.2.10. Probleme mit einer neuen Diagnose
- 3.3. Das allmähliche Auftreten von ADS und ADHS in der heutigen Gesellschaft. Was diese Störungen sind und was sie nicht sind
  - 3.3.2. Prävalenz in Europa
  - 3.3.3. Prävalenz im Rest der Welt
  - 3.3.4. Gibt es sie oder ist sie eine erfundene Krankheit?
  - 3.3.5. Was ist nicht ADS und ADHS?
  - 3.3.6. Ist es erblich bedingt?
  - 3.3.7. Gibt es ein endgültiges Heilmittel?
  - 3.3.8. Falsche Mythen
- 3.4. Komorbidität
  - 3.4.1. Was ist Komorbidität?
  - 3.4.2. Komorbide Erkrankungen, die mit ADHS koexistieren
  - 3.4.3. Angststörungen
  - 3.4.4. Neurologische Entwicklungsstörung
  - 3.4.5. Störungen beim Lernprozess
  - 3.4.6. Stimmungsschwankungen
  - 3.4.7. Disruptive Störungen
  - 3.4.8. Suchterkrankungen
  - 3.4.9. Schlafstörungen
  - 3.4.10. Organische Störungen
- 3.5. Inzidenzen in Entwicklungsstadien
  - 3.5.1. Exekutive Kontrolle
  - 3.5.2. Wie macht sich das in ihren akademischen Leistungen bemerkbar?
  - 3.5.3. Wie äußert sich das in ihrem Verhalten?
  - 3.5.4. Welche Art von ADHS-Kindern können wir im Klassenzimmer finden?
  - 3.5.5. ADS und ADHS bei Kindern
  - 3.5.6. ADS und ADHS bei Mädchen
  - 3.5.7. ADS und ADHS bei Heranwachsenden
  - 3.5.8. ADS und ADHS bei Erwachsenen
- 3.6. Pädagogische Intervention je nach Entwicklungsstufe
  - 3.6.1. Pädagogische Intervention in der frühen Kindheit (3 bis 6 Jahre)
  - 3.6.2. Pädagogische Intervention in der mittleren Kindheit (6 bis 12 Jahre)
  - 3.6.3. Pädagogische Intervention in der Adoleszenz (12 bis 20 Jahre alt)
  - 3.6.4. Pädagogische Intervention im Erwachsenenalter (20 bis 40 Jahre alt)
  - 3.6.5. Arbeit am Selbstwertgefühl von Schülern
  - 3.6.6. Wie kann man mit Ablenkungen umgehen?
  - 3.6.7. Verstärkung von positiven Verhaltensweisen und deren Bedeutung für den Schüler
  - 3.6.8. Anpassungen des Lehrplans
  - 3.6.9. Unwesentliche curriculare Maßnahmen mit Erfüllungspflicht

- 3.7. Multidisziplinäre Koordination und Intervention
  - 3.7.1. Definition der multiprofessionellen Koordination
  - 3.7.2. Was ist eine psycho-pädagogische Behandlung?
  - 3.7.3. Psycho-pädagogische Intervention
  - 3.7.4. Psychologische Intervention
  - 3.7.5. Pharmakologische Intervention
  - 3.7.6. Multimodale Intervention
  - 3.7.7. Neuropsychologische Intervention
  - 3.7.8. Intervention mit anderen alternativen Behandlungen
- 3.8. ADS und ADHS innerhalb der Familie
  - 3.8.1. Die größten Ängste der betroffenen Familien
  - 3.8.2. Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern
  - 3.8.3. Emotionale Intelligenz der Familie gegenüber dem Kind mit ADHS
  - 3.8.4. Das erste Treffen zwischen Lehrern und Eltern
  - 3.8.5. Dekalog des familiären Handelns
  - 3.8.6. Zusammenleben
  - 3.8.7. Schulen für Familien
  - 3.8.8. Intervention innerhalb des Familienkerns. Funktionale Bildungsmodelle
  - 3.8.9. Induktives Modell der Unterstützung oder induktive Disziplin
- 3.9. Studienmethoden. Angepasste Werkzeuge und Materialien
  - 3.9.1. Anpassungen und Strategien für den Einsatz im Klassenzimmer.
  - 3.9.2. Strategien zur Verbesserung des Lesens
  - 3.9.3. Strategien zur Verbesserung des Schreibens
  - 3.9.4. Strategien zur Verbesserung der Rechenfertigkeiten
  - 3.9.5. Strategien zur Verbesserung der Organisation
  - 3.9.6. Strategien zur Verbesserung der Reflexivität
  - 3.9.7. Strategien zur Verbesserung ihrer Motivation und ihres emotionalen Zustands
  - 3.9.8. Strategien zur Verbesserung ihres Verhaltens
  - 3.9.9. Andere Materialien

- 3.10. Arten von Bewertungen im Klassenzimmer
  - 3.10.1. Empfehlungen für Bewertungen und Untersuchungen
  - 3.10.2. Allgemeine Maßnahmen für die Beurteilung von Lernenden mit ADS oder ADHS
  - 3.10.3. Aufsichtsmaßnahmen bei der Bewertung
  - 3.10.4. Bewertungsverfahren
  - 3.10.5. Bewertung des Lernens
  - 3.10.6. Leitlinien für die Bewertung
  - 3.10.7. Alternativen zur Bewertung
  - 3.10.8. Den Schülern beibringen, wie sie sich auf ihre Prüfungen vorbereiten können

#### Modul 4. Neurologische Entwicklungsstörungen: Motorische Störungen/Erkrankungen des Bewegungsapparats/Erkrankungen des Nervensystems

- 4.1. Konzept und Definition von Bewegungsstörungen/Krankheiten des Bewegungsapparats und des Verbindungsnetzes
  - 4.1.1. Definition des Bewegungsapparats
  - 4.1.2. Funktionen des Bewegungsapparates nach
  - 4.1.3. Bedeutung des Bewegungsapparats
  - 4.1.4. Entwicklung des Bewegungsapparates nach
  - 4.1.5. Überwiesene Störungen des Bewegungsapparats
  - 4.1.6. Definition des Bewegungsapparats
  - 4.1.7. Funktionen des Bewegungsapparats
  - 4.1.8. Bedeutung des Bewegungsapparats
  - 4.1.9. Entwicklung des Bewegungsapparats
  - 4.1.10. Erkrankungen des Bewegungsapparats
  - 4.1.11. Definition des Verbindungsnetzes
  - 4.1.12. Funktionen des Verbindungsnetzes
  - 4.1.13. Die Bedeutung des Verbindungsnetzes
  - 4.1.14. Entwicklung des Verbindungsnetzes
  - 4.1.15. Störungen des Verbindungsnetzes

- 4.2. Klassifizierung motorischer Störungen/Erkrankungen des Bewegungsapparats und des Verbindungsnetzes
  - 4.2.1. Beziehung zwischen den DSM V- und ICD-10-Klassifikationen von motorischen Störungen und Erkrankungen des Skelett- und Verbindungsnetzes
  - 4.2.2. DSM V Klassifizierung
  - 4.2.3. Nicht im DSM V enthaltene Störungen
  - 4.2.4. ICD 10 Klassifizierung
  - 4.2.5. Nicht in ICD 10 enthaltene Störungen
  - 4.2.6. Notwendigkeit eines Konsenses zwischen den beiden Klassifizierungen
  - 4.2.7. Gemeinsame Störungen zwischen DSM V und ICD 10
  - 4.2.8. Unterschiede in der Klassifizierung zwischen DSM V und ICD 10
  - 4.2.9. Beiträge zu den Unterschieden zwischen den Klassifikationen DSM V und ICD 10 für die Arbeit des Lehrers, der sich auf Heilpädagogik für Lehrer spezialisiert hat
  - 4.2.10. Beiträge der Gemeinsamkeiten zwischen den Klassifikationen von DSM V und ICD 10 für die Arbeit des Fachlehrers in der Heilpädagogik für Lehrer
- 4.3. Inzidenzen in den Entwicklungsstadien
  - 4.3.1. Definition und Konzept der Stufen der motorischen Entwicklung
  - 4.3.2. Definition und Konzept der Entwicklungsstadien des Bewegungsapparats und des Bindegewebes
  - 4.3.3. Die Etappen müssen vereinheitlicht werden
  - 4.3.4. Meilensteine der Entwicklung
  - 4.3.5. Auswirkungen auf den Embryo und den Fötus: Konsequenzen
  - 4.3.6. Zwischenfälle im ersten Lebensjahr: Konsequenzen
  - 4.3.7. Inzidenzen im proximale-distal Gesetz: Konsequenzen
  - 4.3.8. Inzidenzen im Cephalo-Caudal-Gesetz: Konsequenzen
  - 4.3.9. Gangstörung: Konsequenzen
  - 4.3.10. Andere Vorfälle
- 4.4. Multiprofessionelle Koordination
  - 4.4.1. Definition der multiprofessionellen Koordination
  - 4.4.2. Die Notwendigkeit einer multiprofessionellen Koordinierung
  - 4.4.3. Die Familie als Achse der multiprofessionellen Koordination
  - 4.4.4. Diagnose der Störung
  - 4.4.5. Fachkräfte im Bildungszentrum: Koordination
  - 4.4.6. Intervention des Physiotherapeuten innerhalb und außerhalb des Schulzentrums
  - 4.4.7. Intervention des Orthopädietechnikers innerhalb und außerhalb der Schule
  - 4.4.8. Fachleute außerhalb der Schule: Koordination
  - 4.4.9. Koordinierung zwischen den Fachleuten innerhalb und außerhalb der Schule
  - 4.4.10. Die Lehrkraft, die sich auf Heilpädagogik für Lehrkräfte spezialisiert hat, als Bindeglied zwischen den Berufsgruppen
- 4.5. Dokumentation und Organisation je nach den Bedürfnissen des Schülers
  - 4.5.1. Dokumentation der Diagnose der Störung
  - 4.5.2. Überprüfung und Monitoring der Störung
  - 4.5.3. Dokumentation des Physiotherapeuten
  - 4.5.4. Überprüfung und Nachverfolgung der Störung durch den Physiotherapeuten
  - 4.5.5. Dokumentation des Orthopädietechnikers
  - 4.5.6. Überprüfung und Nachsorge des Zustands durch den Orthopädietechniker
  - 4.5.7. Dokumentation in der Schule
  - 4.5.8. Psycho-pädagogische Beurteilung zur Ermittlung der Bedürfnisse des Schülers im Klassenzimmer
  - 4.5.9. Ausarbeitung des Dokuments zur individuellen Anpassung des Lehrplans
  - 4.5.10. Nachbereitung des Dokuments zur Anpassung der einzelnen Lehrpläne
- 4.6. Pädagogische Intervention je nach Entwicklungsstufe
  - 4.6.1. Meilensteine der Entwicklung für pädagogische Interventionen
  - 4.6.2. Die Diagnose: Frühe Stimulation
  - 4.6.3. Pädagogische Intervention zur Förderung der Kopfunterstützung
  - 4.6.4. Pädagogische Intervention zur Förderung der Rumpfunterstützung
  - 4.6.5. Pädagogische Intervention zur Unterstützung des aufrechten Stehens
  - 4.6.6. Pädagogische Intervention zur Förderung des proximal-distalen Gesetzes
  - 4.6.7. Pädagogische Intervention zur Förderung der Unterstützung des Kiefergelenks
  - 4.6.8. Bildungsintervention zur Förderung des Gehens
  - 4.6.9. Pädagogische Intervention zur Verbesserung von Hypotonie
  - 4.6.10. Pädagogische Intervention zur Verbesserung von Hypertonie

- 4.7. Individuell angepasste Werkzeuge und Materialien
  - 4.7.1. Konzept der Schulaktivitäten
  - 4.7.2. Der Bedarf an vorbereitenden Aktivitäten für Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen
  - 4.7.3. Der Bedarf an abschließenden Aktivitäten für Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen
  - 4.7.4. Anpassung des Klassenzimmers
  - 4.7.5. Anpassung der Schule
  - 4.7.6. Materialien für die Tischarbeit
  - 4.7.7. Materialien, um sich in der Schule zu bewegen
  - 4.7.8. Materialien für die Freizeitgestaltung in der Schule
  - 4.7.9. Materialien zum Essen und zur Toilette in der Schule
  - 4.7.10. Andere Materialien
- 4.8. Kollektiv angepasste Werkzeuge und Materialien
  - 4.8.1. Konzept der kollektiven Werkzeuge und Materialien: Notwendigkeit der Integration von Schülern
  - 4.8.2. Klassifizierung von Werkzeugen und Materialien je nach Umgebung
  - 4.8.3. Klassifizierung von Werkzeugen und Materialien je nach Verwendung
  - 4.8.4. Materialien für den Unterricht
  - 4.8.5. Materialien für die Schule
  - 4.8.6. Materialien für Pausenhöfe
  - 4.8.7. Materialien für Ess- und Toilettenbereiche
  - 4.8.8. Informationen und Schilder für den allgemeinen Gebrauch im Zentrum
  - 4.8.9. Anpassung von Gemeinschaftsräumen und Räumen für die Nutzung durch alle: Rampen und Aufzüge
  - 4.8.10. Andere Werkzeuge und Materialien
- 4.9. Sozio-kommunale Intervention von Schulen
  - 4.9.1. Konzept der sozio-kommunalen Intervention
  - 4.9.2. Rechtfertigung der sozio-kommunalen Intervention für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
  - 4.9.3. Koordinierte Intervention in der Schule durch alle pädagogischen Fachkräfte
  - 4.9.4. Koordinierte schulinterne Intervention durch nicht unterrichtendes Personal
  - 4.9.5. Koordinierte Intervention mit Familien im Klassenzimmer
  - 4.9.6. Intervention mit externen Ressourcen: außerschulische Ausflüge
  - 4.9.7. Intervention mit externen kulturellen Ressourcen: Zoo oder Museen, unter anderem
  - 4.9.8. Interventionen, die mit anderen Ressourcen in der unmittelbaren Umgebung koordiniert werden: Bibliothek oder städtisches Sportzentrum, unter anderem
  - 4.9.9. Beantragung von sozio-kommunalen Mitteln: Stipendien und andere Hilfen
  - 4.9.10. Andere sozio-kommunale Interventionen
- 4.10. Bewertung und Prognose
  - 4.10.1. Die erste Diagnose: Reaktion der Familien
  - 4.10.2. Begleitung der Familie bei der Akzeptanz der Diagnose
  - 4.10.3. Informationen und Gespräche mit der Familie
  - 4.10.4. Informationen und Gespräche mit den Schülern mit Förderbedarf
  - 4.10.5. Intervention der Schule bei der Bewertung: Die Rolle der Lehrkraft, die auf Heilpädagogik für Lehrkräfte spezialisiert ist
  - 4.10.6. Multiprofessioneller Einsatz bei der Bewertung
  - 4.10.7. Gemeinsame Maßnahmen zur Erreichung der besten Prognose
  - 4.10.8. Zeitplan der multiprofessionellen Intervention
  - 4.10.9. Überprüfung und Nachbereitung der Intervention: Bewertung
  - 4.10.10. Vorschläge zur Verbesserung der multiprofessionellen Intervention

## Modul 5. Neurologische Entwicklungsstörungen: Autistische Spektrumsstörung/Pervasive und spezifische Entwicklungsstörung

- 5.1. Definition, Erscheinungsformen und Klassifizierungen
  - 5.1.1. Ätiologie
  - 5.1.2. Genetische Faktoren
  - 5.1.3. Neurochemische Veränderungen
  - 5.1.4. Beeinträchtigte Immunfunktion
  - 5.1.5. Umweltfaktoren
  - 5.1.6. Komorbidität
  - 5.1.7. Diagnostische Kriterien
  - 5.1.8. Frühzeitige Erkennung
  - 5.1.9. Prävalenz
  - 5.1.10. Unterschiede in der Klassifizierung zwischen DSM V und ICD 10
- 5.2. Studenten mit Autismus-Spektrum-Störung. Arten von Störungen
  - 5.2.1. Definition nach DSM V
  - 5.2.2. Symptome nach DSM V
  - 5.2.3. Definition nach ICD 10
  - 5.2.4. Symptome nach ICD 10
  - 5.2.5. Pädagogische Intervention je nach Entwicklungsstufe
  - 5.2.6. Pädagogische Intervention in der frühen Kindheit (3 bis 6 Jahre)
  - 5.2.7. Pädagogische Intervention in der mittleren Kindheit (6 bis 12 Jahre)
  - 5.2.8. Pädagogische Intervention in der Adoleszenz (12 bis 20 Jahre alt)
  - 5.2.9. Pädagogische Intervention im Erwachsenenalter (20 bis 40 Jahre alt)
  - 5.2.10. Anpassungen des Lehrplans
- 5.3. Identifizierung von sonderpädagogischem Förderbedarf bei ASD-Schülern
- 5.4. Intervention bei Schülern mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASD)
- 5.5. Organisation von Ressourcen für Schüler mit ASD
- 5.6. Spezifische Interventionsmodelle
- 5.7. Lehrplananpassungen für Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung
- 5.8. Die pädagogische Antwort auf ASD in der frühkindlichen Erziehung
- 5.9. Die pädagogische Antwort auf Schüler mit ASD in der Grund- und Sekundarschule
- 5.10. Bildung für Erwachsene mit ASD. Beratung für Familien von Schülern mit ASD

## Modul 6. Psychische Störungen

- 6.1. Konzept und Definition von psychischen Störungen
  - 6.1.1. Definition von psychischen Störungen
  - 6.1.2. Historische Ansätze
  - 6.1.3. Aktuelle Interpretation
  - 6.1.4. Allgemeine Implikationen
  - 6.1.5. Die Bedeutung des kognitiven Apparats
  - 6.1.6. Teile des kognitiven Apparats
  - 6.1.7. Klassifizierung von psychischen Störungen
  - 6.1.8. Symptome von psychischen Störungen
- 6.2. Psychotische Störungen
  - 6.2.1. Definition von psychotischen Störungen
  - 6.2.2. Mögliche Ursachen
  - 6.2.3. Mögliche Beeinträchtigungen
  - 6.2.4. Schizotypische Persönlichkeitsstörung
  - 6.2.5. Wahnhafte Störung
  - 6.2.6. Kurze psychotische Störung
  - 6.2.7. Schizophrenie
  - 6.2.8. Schizoaffektive Störung
  - 6.2.9. Sonstige psychotische Störungen
  - 6.2.10. Behandlungen
- 6.3. Stimmungsstörung
  - 6.3.1. Definition von Stimmungsstörungen
  - 6.3.2. Mögliche Ursachen
  - 6.3.3. Mögliche Beeinträchtigungen
  - 6.3.4. Depressive Störung
  - 6.3.5. Bipolare Störung
  - 6.3.6. Manische Störung
  - 6.3.7. Andere Stimmungsstörungen
  - 6.3.8. Behandlungen

- 6.4. Angststörungen
  - 6.4.1. Definition von Angststörung
  - 6.4.2. Trennungsangststörung
  - 6.4.3. Selektiver Mutismus
  - 6.4.4. Spezifische Phobie
  - 6.4.5. Soziale Angststörung
  - 6.4.6. Panikstörung
  - 6.4.7. Andere Angststörungen
  - 6.4.8. Behandlungen
- 6.5. Zwangsneurosen und verwandte Störungen
  - 6.5.1. Definition von OCD
  - 6.5.2. Arten von Zwangsstörungen
  - 6.5.3. Wiederkehrende Obsessionen
  - 6.5.4. Kognitive Variablen
  - 6.5.5. Symptome
  - 6.5.6. Auswirkungen
  - 6.5.7. Komorbidität
  - 6.5.8. Behandlungen
- 6.6. Destruktive Impulskontrolle und Verhaltensstörungen
  - 6.6.1. Definition von destruktiven Verhaltens- und Impulskontrollstörungen
  - 6.6.2. Arten von Störungen
  - 6.6.3. Kognitive Variablen
  - 6.6.4. Symptome
  - 6.6.5. Auswirkungen
  - 6.6.6. Komorbidität
  - 6.6.7. Behandlungen

- 6.7. Persönlichkeitsstörungen
  - 6.7.1. Definition der Persönlichkeitsstörung
  - 6.7.2. Persönlichkeitsstörungen der Gruppe A
  - 6.7.3. Persönlichkeitsstörungen der Gruppe B
  - 6.7.4. Persönlichkeitsstörungen der Gruppe C
  - 6.7.5. Andere Persönlichkeitsstörungen
  - 6.7.6. Begründung
  - 6.7.7. Komorbidität
  - 6.7.8. Behandlungen
- 6.8. Inklusion von Schülern mit psychischen Störungen in der Schule und ihre Bedürfnisse
  - 6.9. Die pädagogische Reaktion auf Schüler mit psychischen Störungen: Maßnahmen und Ressourcen
  - 6.10. Multiprofessionelle Koordination

## Modul 7. Krankheiten des Auges

- 7.1. Konzept und Definition des Auges und seiner Krankheiten
  - 7.1.1. Einführung in das Nervensystem
  - 7.1.2. Definition des Auges und seiner Funktion
  - 7.1.3. Teile des Auges
  - 7.1.4. Beschreibung des visuellen Prozesses
  - 7.1.5. Bildgestaltung
  - 7.1.6. Normales Sehen und binokulares Sehen
  - 7.1.7. Visuelle Wahrnehmung
  - 7.1.8. Die Bedeutung des visuellen Systems
  - 7.1.9. Definition von Augenkrankheiten
  - 7.1.10. Neuro-Ophthalmologie

- 7.2. Klassifizierung von Augenkrankheiten
  - 7.2.1. Angeborene Krankheiten
  - 7.2.2. Syndrome mit okulärer Beteiligung
  - 7.2.3. Farbenblindheit
  - 7.2.4. Infektionserreger
  - 7.2.5. Krankheiten im Zusammenhang mit refraktiven Fehlern
  - 7.2.6. Erkrankungen der Neuroanatomie des Auges (Hornhaut, Netzhaut und Sehnerv)
  - 7.2.7. Amblyopie
  - 7.2.8. Strabismus
  - 7.2.9. Sehschwäche
  - 7.2.10. Augentrauma
- 7.3. Neurologische Grundlagen von Entwicklung und Lernen
  - 7.3.1. Pyramide der menschlichen Entwicklung
  - 7.3.2. Stadien der Entwicklung
  - 7.3.3. Stufen der Entwicklung
  - 7.3.4. Die Position der sensorischen Ebene in der Entwicklungspyramide und ihre Bedeutung
  - 7.3.5. Allgemeiner Überblick über die Neuroentwicklung
  - 7.3.6. Sensorische und wahrnehmungsbezogene Neuroentwicklung im Säuglingsalter
  - 7.3.7. Entwicklung der frühen Empfindungen
  - 7.3.8. Entwicklung der Farbwahrnehmung
  - 7.3.9. Entwicklung der Wahrnehmungsorganisation
  - 7.3.10. Wahrnehmung von Bewegung
- 7.4. Inzidenz auf Entwicklungsstufen
  - 7.4.1. Risikofaktoren in Entwicklungsstadien
  - 7.4.2. Entwicklung des visuellen Systems bei der Geburt
  - 7.4.3. Entwicklung der Sinnessysteme in der Kindheit
  - 7.4.4. Implikationen für die visuelle Aufmerksamkeit
  - 7.4.5. Implikationen für das visuelle Gedächtnis
  - 7.4.6. Auswirkungen auf die Lesekompetenz
  - 7.4.7. Der Einfluss des Sehens auf das visuomotorische System und seine Entwicklung
  - 7.4.8. Auswirkung auf die Entwicklung der Lesefertigkeit
  - 7.4.9. Auswirkungen auf die Entwicklung des Schreibens im Lernprozess
  - 7.4.10. Andere Auswirkungen
- 7.5. Multiprofessionelle Koordination
  - 7.5.1. Lehrkraft mit Spezialisierung in Heilpädagogik für Lehrkräfte
  - 7.5.2. Lehrkraft mit Spezialisierung auf Hören und Sprache
  - 7.5.3. Sonderpädagogische Betreuer während der Schulzeit
  - 7.5.4. Pädagogen
  - 7.5.5. Lehrkräfte zur Unterstützung des Lehrplans
  - 7.5.6. Taubblinde Vermittler
  - 7.5.7. Sozialpädagogen
  - 7.5.8. Teams für Bildungsberatung
  - 7.5.9. Spezialisierte Teams für Bildungsberatung
  - 7.5.10. Abteilungen für Beratung
  - 7.5.11. Medizinische Fachkräfte, die für die Erkennung von Augenkrankheiten zuständig sind
- 7.6. Dokumentation und Organisation nach den Bedürfnissen des Schülers
  - 7.6.1. Psycho-pädagogische Bewertung
  - 7.6.2. Neuropsychopädagogischer Bericht
  - 7.6.3. Ophthalmologische Berichte
  - 7.6.4. Krankheitsspezifische medizinische Dokumentation
  - 7.6.5. Weiterverfolgung der Erkrankung
  - 7.6.6. Dokumentation in der Schule
  - 7.6.7. Soziale Dienste
  - 7.6.8. Soziale Organisation
  - 7.6.9. Organisation des Zentrums
  - 7.6.10. Organisation des Klassenzimmers
  - 7.6.11. Organisation der Familie

- 7.7. Pädagogische Intervention je nach Entwicklungsstufe
  - 7.7.1. Anpassungen auf Schulebene
  - 7.7.2. Anpassungen im Klassenzimmer
  - 7.7.3. Anpassungen auf individueller Ebene
  - 7.7.4. IT-Ausrüstung
  - 7.7.5. Frühkindliche pädagogische Intervention
  - 7.7.6. Pädagogische Intervention in der zweiten Kindheit
  - 7.7.7. Erzieherische Intervention während der Reifezeit
  - 7.7.8. Intervention zur Förderung der visuellen Fähigkeiten
  - 7.7.9. Pädagogische Intervention zur Förderung des Lese- und Schreibprozesses
  - 7.7.10. Intervention bei der Familie
- 7.8. Angepasste Werkzeuge und Materialien
  - 7.8.1. Tools für die Arbeit mit Studenten mit Sehbehinderung
  - 7.8.2. Werkzeuge für die Arbeit mit sehbehinderten Schülern
  - 7.8.3. Individuell angepasste Materialien
  - 7.8.4. An die Gruppe angepasste Materialien
  - 7.8.5. Programme für visuelle Fähigkeiten
  - 7.8.6. Anpassung von Lehrplanelementen
  - 7.8.7. Anpassung der Gemeinschaftsräume
  - 7.8.8. Typhlotechnologie
  - 7.8.9. Technische visuelle Hilfsmittel
  - 7.8.10. Programme zur visuellen Stimulation
- 7.9. Sozio-kommunale Intervention von Schulen
  - 7.9.1. Konzept der sozio-kommunalen Intervention
  - 7.9.2. Schulung von Schülern
  - 7.9.3. Sozialisierung des Kindes
  - 7.9.4. Außerschulische Ausflüge
  - 7.9.5. Das familiäre Umfeld
  - 7.9.6. Beziehung zwischen Familie und Schule
  - 7.9.7. Beziehungen unter Gleichaltrigen
  - 7.9.8. Freizeit und freie Zeit
  - 7.9.9. Berufliche Ausbildung
  - 7.9.10. Eingliederung in die Gesellschaft

- 7.10. Krankheitseinschätzung und -prognose
  - 7.10.1. Anzeichen für Sehprobleme
  - 7.10.2. Beobachtung der Einstellung des Schülers
  - 7.10.3. Ophthalmologische Untersuchung
  - 7.10.4. Psycho-pädagogische Bewertung
  - 7.10.5. Bewertung des Grades der Anpassung an die Sehbehinderung
  - 7.10.6. Beeinträchtigungen in Verbindung mit einer Sehstörung
  - 7.10.7. Analyse des Zusammenlebens mit der Familie
  - 7.10.8. Test zur Beurteilung des funktionalen Sehvermögens des Schülers
  - 7.10.9. Programme und Skalen zur visuellen Stimulation
  - 7.10.10. Visuelle Rehabilitation

## Modul 8. Krankheiten des Ohrs

- 8.1. Konzept und Definition des Ohrs und seiner Krankheiten
  - 8.1.1. Einführung in das Nervensystem
  - 8.1.2. Definition des Ohrs und seiner Funktion
  - 8.1.3. Teile des Ohrs
  - 8.1.4. Allgemeine neuroanatomische Grundlagen des Ohrs
  - 8.1.5. Entwicklung des auditorischen Systems
  - 8.1.6. Das Gleichgewichtssystem
  - 8.1.7. Beschreibung des auditorischen Prozesses
  - 8.1.8. Auditive Wahrnehmung
  - 8.1.9. Die Bedeutung des Gehörs
  - 8.1.10. Definition von Erkrankungen des Ohrs
- 8.2. Klassifizierung von Ohrenkrankheiten
  - 8.2.1. Angeborene Krankheiten
  - 8.2.2. Infektionserreger
  - 8.2.3. Krankheiten des äußeren Ohrs
  - 8.2.4. Erkrankungen des Mittelohrs
  - 8.2.5. Erkrankungen des Innenohrs
  - 8.2.6. Klassifizierung von Hörverlust
  - 8.2.7. Psychobiologische Aspekte von Hörverlust
  - 8.2.8. Trauma des Ohrs

- 8.3. Neurologische Grundlagen von Entwicklung und Lernen
  - 8.3.1. Pyramide der menschlichen Entwicklung
  - 8.3.2. Stadien der Entwicklung
  - 8.3.3. Stufen der Entwicklung
  - 8.3.4. Die Position der sensorischen Ebene in der Entwicklungspyramide und ihre Bedeutung
  - 8.3.5. Allgemeiner Überblick über die Neuroentwicklung
  - 8.3.6. Sensorische und wahrnehmungsbezogene Neuroentwicklung im Säuglingsalter
  - 8.3.7. Entwicklung der auditiven Verarbeitung im Zusammenhang mit der Sprache
  - 8.3.8. Soziale Entwicklung
- 8.4. Zwischenfälle in den Entwicklungsphasen
  - 8.4.1. Risikofaktoren in Entwicklungsstadien
  - 8.4.2. Entwicklung des auditorischen Systems bei der Geburt
  - 8.4.3. Entwicklung der Sinnessysteme in der Kindheit
  - 8.4.4. Einfluss des Gehörs auf die Entwicklung des Gleichgewichts in den frühen Phasen des Lernens
  - 8.4.5. Kommunikationsschwierigkeiten
  - 8.4.6. Schwierigkeiten bei der motorischen Koordination
  - 8.4.7. Einflüsse auf die Aufmerksamkeit
  - 8.4.8. Funktionelle Konsequenzen
  - 8.4.9. Auswirkungen auf die Lesekompetenz
  - 8.4.10. Emotionale Folgen
- 8.5. Multiprofessionelle Koordinierung
  - 8.5.1. Lehrkraft mit Spezialisierung in Heilpädagogik für Lehrkräfte
  - 8.5.2. Lehrkraft mit Spezialisierung auf Hören und Sprache
  - 8.5.3. Sonderpädagogische Betreuer während der Schulzeit
  - 8.5.4. Pädagogen
  - 8.5.5. Lehrkräfte zur Unterstützung des Lehrplans
  - 8.5.6. Fachkraft für Gebärdensprache
  - 8.5.7. Taubblinden-Mediatoren
  - 8.5.8. Sozialpädagogen
  - 8.5.9. Teams für Bildungsberatung
  - 8.5.10. Spezialisierte Teams für Bildungsberatung
  - 8.5.11. Abteilungen für Beratung
  - 8.5.12. Medizinische Fachkräfte, die für die Erkennung von Augenkrankheiten zuständig sind
- 8.6. Dokumentation und Organisation nach den Bedürfnissen der Schüler
  - 8.6.1. Psycho-pädagogische Bewertung
  - 8.6.2. Neuropsychopädagogischer Bericht
  - 8.6.3. Medizinische Berichte
  - 8.6.4. Audiometrien
  - 8.6.5. Akumetrie
  - 8.6.6. Tympanometrie
  - 8.6.7. Überschwellige Tests
  - 8.6.8. Stapediusreflex
  - 8.6.9. Dokumentation in der Schule
  - 8.6.10. Organisation der Schule
  - 8.6.11. Organisation des Klassenzimmers
  - 8.6.12. Soziale und familiäre Organisation
- 8.7. Pädagogische Intervention je nach Entwicklungsstufe
  - 8.7.1. Anpassungen auf Schulebene
  - 8.7.2. Anpassungen im Klassenzimmer
  - 8.7.3. Persönliche Anpassungen
  - 8.7.4. Sprachliche Intervention in den Entwicklungsphasen
  - 8.7.5. Pädagogische Intervention in der frühen Kindheit
  - 8.7.6. Pädagogische Intervention in der zweiten Kindheit
  - 8.7.7. Erzieherische Intervention während der Reifezeit
  - 8.7.8. Alternative und unterstützende Kommunikationssysteme
  - 8.7.9. Intervention zur Stimulierung der Hörfähigkeit
  - 8.7.10. Pädagogische Intervention zur Verbesserung der Sprachkenntnisse
  - 8.7.11. Intervention bei der Familie

- 8.8. Angepasste Werkzeuge und Materialien
  - 8.8.1. Tools für die Arbeit mit Studenten mit Sehbehinderung
  - 8.8.2. Werkzeuge für die Arbeit mit sehbehinderten Schülern
  - 8.8.3. Individuell angepasste Materialien
  - 8.8.4. An die Gruppe angepasste Materialien
  - 8.8.5. Programme für auditive Fähigkeiten
  - 8.8.6. Anpassung der Gemeinschaftsräume
  - 8.8.7. Anpassung von Lehrplanelementen
  - 8.8.8. Einfluss von IKT
  - 8.8.9. Hörgeräte
  - 8.8.10. Programme zur auditive Stimulation
- 8.9. Sozio-kommunale Intervention von Schulen
  - 8.9.1. Konzept der sozio-kommunalen Intervention
  - 8.9.2. Beschulung von Schülern
  - 8.9.3. Einschulung des Schülers
  - 8.9.4. Sozialisierung des Kindes
  - 8.9.5. Außerschulische Ausflüge
  - 8.9.6. Das familiäre Umfeld
  - 8.9.7. Beziehung zwischen Familie und Schule
  - 8.9.8. Beziehungen unter Gleichaltrigen
  - 8.9.9. Freizeit und freie Zeit
  - 8.9.10. Berufliche Ausbildung
  - 8.9.11. Eingliederung in die Gesellschaft
- 8.10. Krankheitseinschätzung und -prognose
  - 8.10.1. Anzeichen für Hörprobleme
  - 8.10.2. Subjektive Hörtests
  - 8.10.3. Objektive Hörtests
  - 8.10.4. Psycho-pädagogische Bewertung
  - 8.10.5. Beurteilung durch den HNO-Arzt
  - 8.10.6. Die Rolle des Audiologen
  - 8.10.7. Beurteilung durch den Sprachtherapeuten
  - 8.10.8. Die Rolle der sozialen Dienste
  - 8.10.9. Analyse des Zusammenlebens in der Familie
  - 8.10.10. Behandlungen

## Modul 9. Kommunikationsstörungen

- 9.1. Konzept und Definition der Kommunikation und ihrer Störungen
  - 9.1.1. Definition von Kommunikation
  - 9.1.2. Arten der Kommunikation
  - 9.1.3. Definition von Sprache
  - 9.1.4. Etappen der Kommunikation
  - 9.1.5. Definition von Störung
  - 9.1.6. Einführung in das Nervensystem
  - 9.1.7. Beschreibung des kommunikativen Prozesses
  - 9.1.8. Unterschiede zwischen Kommunikation und Sprache
  - 9.1.9. Beziehung zwischen Sprache und auditiver und visueller Verarbeitung
  - 9.1.10. Konzept der Kommunikationsstörungen
- 9.2. Klassifizierung und Typologie von Kommunikationsstörungen
  - 9.2.1. Spezifische Sprachstörung
  - 9.2.2. Sprachliche Verzögerungen
  - 9.2.3. Störungen der sozialen Kommunikation
  - 9.2.4. Störung der Lautsprache
  - 9.2.5. Störungen des Redeflusses in der Kindheit (Stottern)
  - 9.2.6. Selektiver Mutismus
  - 9.2.7. Schüler mit Hörbehinderung
  - 9.2.8. Spezifische Lernschwäche
  - 9.2.9. Akademisches oder pädagogisches Problem
  - 9.2.10. Nicht spezifizierte Kommunikationsstörung
- 9.3. Neurologische Grundlagen von Entwicklung und Lernen
  - 9.3.1. Pyramide der menschlichen Entwicklung
  - 9.3.2. Stadien der Entwicklung
  - 9.3.3. Stufen der Entwicklung
  - 9.3.4. Die Position der Sprachkenntnisse in der Entwicklungspyramide und ihre Bedeutung
  - 9.3.5. Allgemeiner Überblick über die Neuroentwicklung
  - 9.3.6. Wahrnehmungs- und motorische Neuroentwicklung im Säuglingsalter
  - 9.3.7. Entwicklungsbereiche, die die Sprache beeinflussen
  - 9.3.8. Kognitive Entwicklung durch Kommunikation und Sprache
  - 9.3.9. Soziale und affektive Entwicklung durch Kommunikation und Sprache



- 9.4. Auswirkungen auf die Entwicklungsstufen
  - 9.4.1. Frühe Sprach- und Sprechentwicklung
  - 9.4.2. Frühe Kindheit: Sprachentwicklung
  - 9.4.3. Die Entwicklung der gesprochenen Sprache
  - 9.4.4. Entwicklung von Wortschatz und grammatikalischen Kenntnissen
  - 9.4.5. Entwicklung von Wissen über Kommunikation
  - 9.4.6. Lese- und Schreibfähigkeit: Verständnis und Gebrauch der geschriebenen Sprache
  - 9.4.7. Schwierigkeiten beim Lesenlernen
  - 9.4.8. Emotionale und affektive Entwicklung des Schülers
  - 9.4.9. Krankheiten im Zusammenhang mit Sprachstörungen
  - 9.4.10. Andere Vorkommnisse
- 9.5. Multiprofessionelle Koordination
  - 9.5.1. Lehrkraft mit Spezialisierung in Heilpädagogik für Lehrkräfte
  - 9.5.2. Lehrkraft mit Spezialisierung auf Hören und Sprache
  - 9.5.3. Sonderpädagogische Betreuer während der Schulzeit
  - 9.5.4. Pädagogen
  - 9.5.5. Lehrkräfte zur Unterstützung des Lehrplans
  - 9.5.6. Fachkraft für Gebärdensprache
  - 9.5.7. Taubblinden-Mediatoren
  - 9.5.8. Sozialpädagogen
  - 9.5.9. Teams für Bildungsberatung
  - 9.5.10. Spezialisierte Teams für Bildungsberatung
  - 9.5.11. Abteilungen für Beratung
  - 9.5.12. Medizinische Fachkräfte, die für die Erkennung von Augenkrankheiten zuständig sind

- 9.6. Dokumentation und Organisation nach den Bedürfnissen des Schülers
  - 9.6.1. Psycho-pädagogische Tests
  - 9.6.2. Psycho-pädagogische Bewertung
  - 9.6.3. Neuropsychopädagogischer Bericht
  - 9.6.4. Logopädischer Bericht
  - 9.6.5. Medizinische Unterlagen, die sich auf die Sprachstörung beziehen
  - 9.6.6. Dokumentation in der Schule
  - 9.6.7. Soziale Organisation
  - 9.6.8. Organisation des Zentrums
  - 9.6.9. Organisation des Klassenzimmers
  - 9.6.10. Organisation der Familie
- 9.7. Pädagogische Intervention je nach Entwicklungsstufe
  - 9.7.1. Sprachtherapeutische Intervention in den Entwicklungsphasen
  - 9.7.2. Anpassungen auf Schulebene
  - 9.7.3. Anpassungen im Klassenzimmer
  - 9.7.4. Persönliche Anpassungen
  - 9.7.5. Pädagogische Intervention in der frühen Kindheit
  - 9.7.6. Pädagogische Intervention in der zweiten Kindheit
  - 9.7.7. Erzieherische Intervention während der Reifezeit
  - 9.7.8. Intervention bei der Familie
- 9.8. Angepasste Werkzeuge und Materialien
  - 9.8.1. Werkzeuge für die Arbeit mit Schülern mit Kommunikationsstörungen
  - 9.8.2. Individuell angepasste Materialien
  - 9.8.3. An die Gruppe angepasste Materialien
  - 9.8.4. Programme zur Förderung der sprachlichen Fähigkeiten
  - 9.8.5. Programme zur Förderung der Alphabetisierung
  - 9.8.6. Anpassung von Lehrplanelementen
  - 9.8.7. Einfluss von IKT
  - 9.8.8. Auditive und visuelle Stimulation
- 9.9. Sozio-kommunale Intervention von Schulen
  - 9.9.1. Konzept der sozio-kommunalen Intervention
  - 9.9.2. Einschulung des Schülers
  - 9.9.3. Sozialisierung des Kindes
  - 9.9.4. Außerschulische Ausflüge
  - 9.9.5. Das familiäre Umfeld
  - 9.9.6. Beziehung zwischen Familie und Schule
  - 9.9.7. Beziehungen unter Gleichaltrigen
  - 9.9.8. Freizeit und freie Zeit
  - 9.9.9. Berufliche Ausbildung
  - 9.9.10. Eingliederung in die Gesellschaft
- 9.10. Einschätzung und -prognose der Störungen
  - 9.10.1. Manifestationen von Kommunikationsproblemen
  - 9.10.2. Logopädischer Bericht
  - 9.10.3. Beurteilung durch den HNO-Arzt
  - 9.10.4. Subjektive Hörtests
  - 9.10.5. Psycho-pädagogische Bewertung
  - 9.10.6. Logopädische Rehabilitation
  - 9.10.7. Analyse des Zusammenlebens in der Familie
  - 9.10.8. Behandlungen für das Gehör
  - 9.10.9. Analyse des Zusammenlebens in der Familie
  - 9.10.10. Behandlungen

## Modul 10. Andere Krankheiten und Störungen

### 10.1. Taubblindheit

- 10.1.1. Definition
- 10.1.2. Auswirkungen und Folgen von Taubblindheit
- 10.1.3. Evolution und Entwicklung einer taubblinden Person
- 10.1.4. Einige Schlüsselfragen der psycho-pädagogischen Intervention
- 10.1.5. Die Kommunikation
- 10.1.6. Kommunikationssystem
- 10.1.7. Einige Schlüsselfragen der psycho-pädagogischen Intervention mit der Familie
- 10.1.8. Etappen der Akzeptanz
- 10.1.9. Das Bedürfnisse der Familie

### 10.2. West-Syndrom

- 10.2.1. Definition. Ätiologie. Prävalenz. Prognose
- 10.2.2. Allgemeine Symptome
- 10.2.3. Psycho-pädagogische Intervention
- 10.2.4. Sprache und Kommunikation
- 10.2.5. Persönliche Autonomie
- 10.2.6. Wahrnehmend-kognitiver Bereich
- 10.2.7. Sensorische Stimulation
- 10.2.8. Ressourcen
- 10.2.9. Das Bedürfnisse der Familie

### 10.3. Rubinstein-Taybi-Syndrom

- 10.3.1. Definition
- 10.3.2. Ätiologie
- 10.3.3. Prävalenz
- 10.3.4. Allgemeine Symptome
- 10.3.5. Medizinische Probleme im Zusammenhang mit dem Syndrom
- 10.3.6. Wachstum und Entwicklung
- 10.3.7. Diagnose und Behandlung
- 10.3.8. Das Bedürfnisse der Familie

### 10.4. Instrumentelle Schwierigkeiten

- 10.4.1. Was sind instrumentelle Lernbereiche?
- 10.4.2. Legasthenie
- 10.4.3. Dysorthographie
- 10.4.4. Dysgraphie
- 10.4.5. Dyskalkulie
- 10.4.6. Bewertung im schulischen Bereich
- 10.4.7. Psycho-pädagogische und sprachpädagogische Beurteilung
- 10.4.8. Anpassungen bei den Materialien
- 10.4.9. Anpassungen der Lehrmethoden
- 10.4.10. Anpassungen für Klassenarbeiten und Bewertungen



*Ein Universitätsprogramm, das Ihnen die gebräuchlichsten digitalen Tools für die Arbeit im Klassenzimmer mit Schülern mit ASD oder ADHS vermittelt“*

## Modul 11. IKT, Innovation und neue Methoden

- 11.1. IKT in der Sonderpädagogik
  - 11.1.1. Sonderpädagogischen Förderbedarf erkennen
  - 11.1.2. Grundsätze der Sonderpädagogik und des Einsatzes von IKT
  - 11.1.3. Die Rolle und der Wert von IKT in der Sonderpädagogik
  - 11.1.4. Inklusion vs. technologische Marginalisierung
  - 11.1.5. Digitale Verfügbarkeit
  - 11.1.6. Recht auf Verfügbarkeit
  - 11.1.7. IKT-Ressourcen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
  - 11.1.8. Vorteile von IKT in der Bildung
  - 11.1.9. Assistive Technologien für Vielfalt (ATV)
  - 11.1.10. IKT für die Beurteilung von Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- 11.2. Ressourcen für Schüler mit einer Hörbehinderung
  - 11.2.1. IKT-Ressourcen für Hörbehinderte
  - 11.2.2. Ziele
  - 11.2.3. HETAH- Übersetzer für Gebärdensprache
  - 11.2.4. AMPDA
  - 11.2.5. Spreadthesign
  - 11.2.6. Pictotractor
  - 11.2.7. Die Seraph-Schnecke
  - 11.2.8. Signaturbibliothek
  - 11.2.9. Speechviewer II Phonetic Viewer
  - 11.2.10. DreamLetters
- 11.3. Ressourcen für sehbehinderte Lernende
  - 11.3.1. IKT-Ressourcen für sehbehinderte Menschen
  - 11.3.2. Ziele
  - 11.3.3. Hetah Transcriber
  - 11.3.4. Knfbreader
  - 11.3.5. Der magische Wortbaum
  - 11.3.6. Audescmobile
  - 11.3.7. Cantaletras
  - 11.3.8. Winbraille
  - 11.3.9. Jaws
  - 11.3.10. Angepasste Hardware





- 11.4. Ressourcen für Schüler mit motorischen Behinderungen
  - 11.4.1. IKT-Ressourcen für motorische Behinderungen
  - 11.4.2. Ziele
  - 11.4.3. Keytweak
  - 11.4.4. Formpilot office
  - 11.4.5. Emuclic
  - 11.4.6. SinClic 0.9
  - 11.4.7. Virtuelle Tastatur: VirtualTEC
  - 11.4.8. Remote mouse
  - 11.4.9. Angepasste Softwares
- 11.5. Ressourcen für Schüler mit geistigen Behinderungen
  - 11.5.1. IKT-Ressourcen für geistige Behinderungen
  - 11.5.2. Ziele
  - 11.5.3. Bigheads
  - 11.5.4. Ableservices
  - 11.5.6. Tecnocom lite
  - 11.5.7. Hilfe, ich habe mich verirrt
  - 11.5.8. Das Spiel der Gegensätze
  - 11.5.9. Besondere Geschichten
  - 11.5.10. Projekt Lernen
- 11.6. Ressourcen für ASD
  - 11.6.1. IKT-Ressourcen für Schüler mit Autismus
  - 11.6.2. Ziele
  - 11.6.3. Projekt Emotionen
  - 11.6.4. Doktor ASD
  - 11.6.5. Soziales Klassenzimmer
  - 11.6.6. Worte in Bildern
  - 11.6.7. Applyautism
  - 11.6.8. Araword
  - 11.6.9. goTalk 9+ Kommunikator
  - 11.6.10. Zac Browser

# 06

# Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



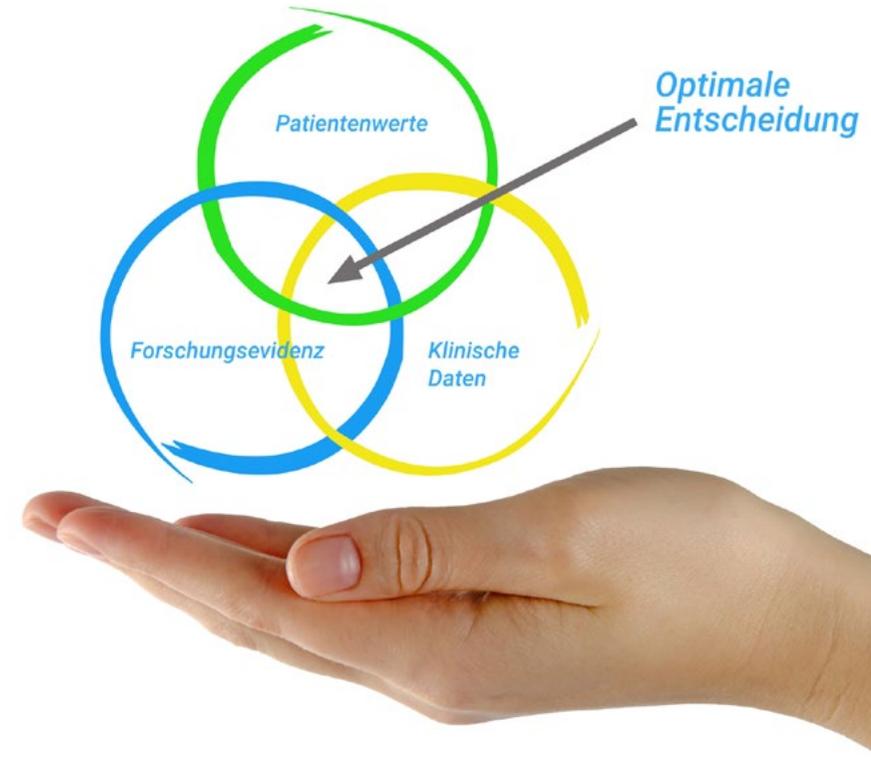
“

*Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"*

## An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

*Mit TECH erlebt der Erzieher, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundfesten der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.*



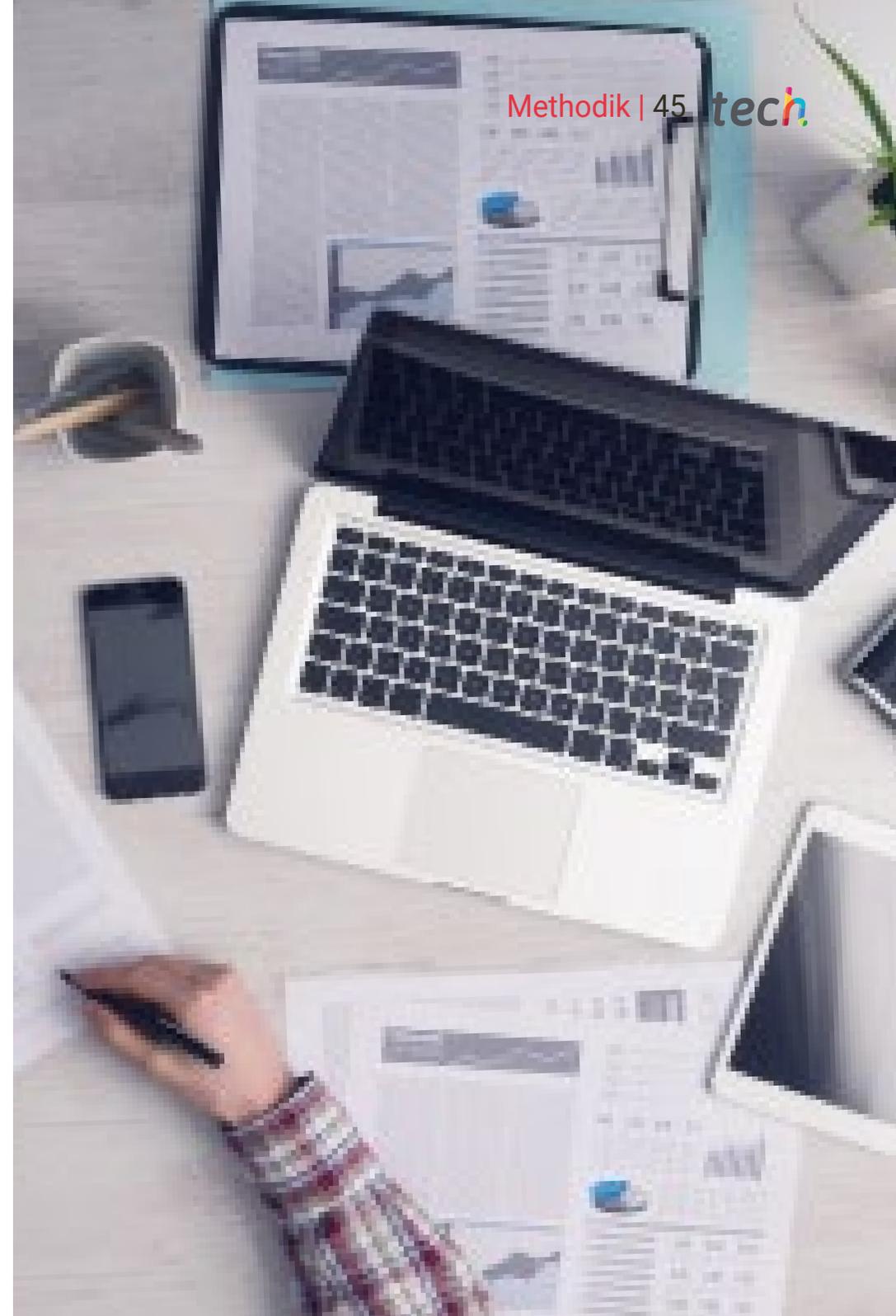
*Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.*

“

*Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”*

**Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:**

1. Die Lehrer, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.
3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



## Relearning Methodik

TECH ergänzt den Einsatz der Harvard-Fallmethode mit der derzeit besten 100%igen Online-Lernmethode: Relearning.

Unsere Universität ist die erste in der Welt, die Fallstudien mit einem 100%igen Online-Lernsystem kombiniert, das auf Wiederholung basiert und mindestens 8 verschiedene Elemente in jeder Lektion kombiniert, was eine echte Revolution im Vergleich zum einfachen Studium und der Analyse von Fällen darstellt.



*Der Lehrer lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.*

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

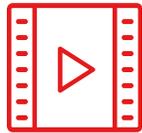
*Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.*

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



#### Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachlehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



#### Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit maximaler Strenge, erklärt und detailliert für Ihre Assimilation und Ihr Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



#### Interaktive Zusammenfassungen

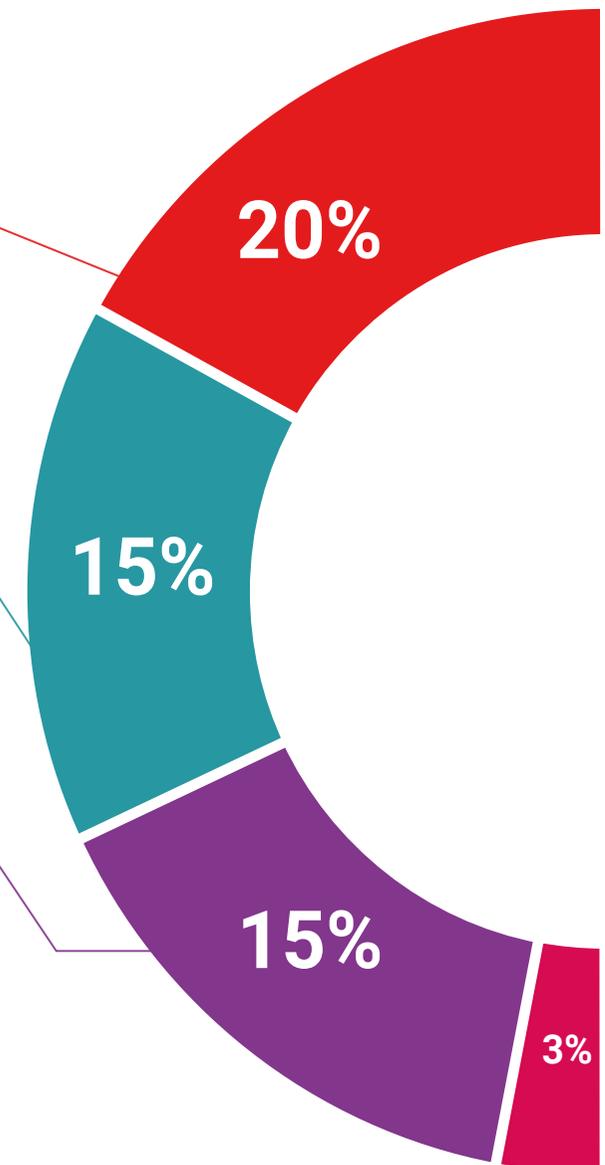
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

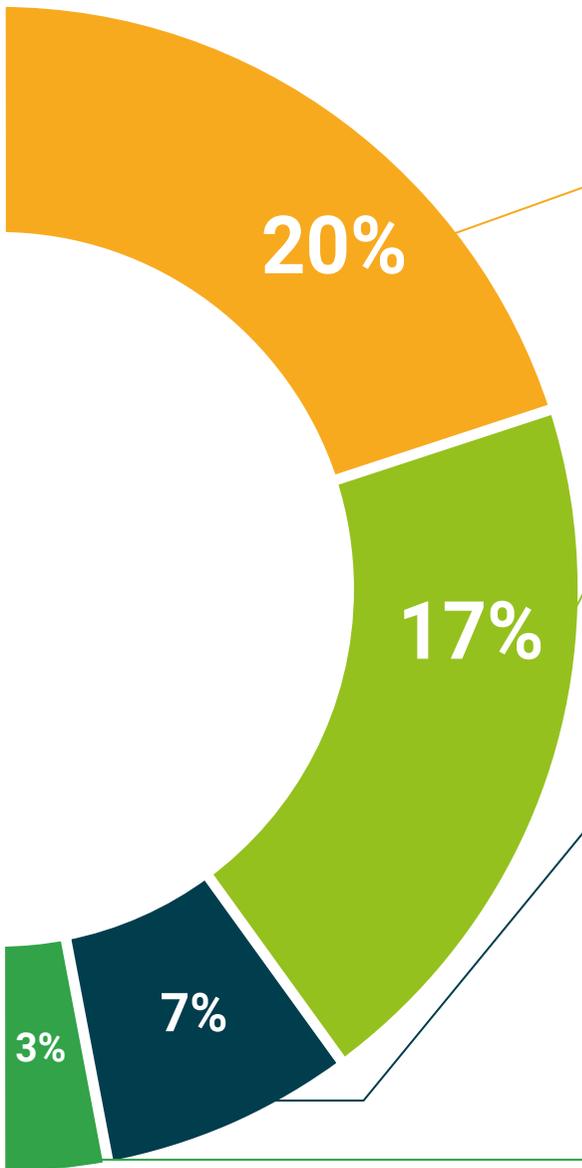
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



#### Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





**Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien**

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



**Prüfung und Nachprüfung**

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



**Meisterklassen**

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



**Leitfäden für Schnellmaßnahmen**

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



07

# Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Heilpädagogik garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab  
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss  
ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

Dieser **Privater Masterstudiengang** in Heilpädagogik enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post\* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Heilpädagogik**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



\*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen  
erziehung information tutoren  
garantie akkreditierung unterricht  
institutionen technologie lernen  
gemeinschaft verpflichtung  
persönliche betreuung innovationen  
wissen gegenwart qualität  
online-Ausbildung  
entwicklung institutionen  
virtuelles Klassenzimmer

**tech** technologische  
universität

Privater Masterstudiengang

Heilpädagogik

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

# Privater Masterstudiengang Heilpädagogik